

Schulen fehlen oft Sportflächen

Pandemiefolgen für Kinder und Jugendliche sowie für die Sportvereine sind zwei der Themen auf dem Darmstädter Sportforum

Von Marc Wickel

DARMSTADT. „Wir haben den Bewegungsmangel bei den Kindern sehr intensiv wahrgenommen“, sagt Roland Ohnacker, Vorsitzender des Tennisclubs Bessungen, wenn er auf die sportlichen Pandemiefolgen für Kinder und Jugendliche blickt. Kinder hätten nur alle sechs Wochen trainieren können, schildert er die Einschränkungen beim Tennis. „Da sind fünf bis sechs Monate weg“, so Ohnacker über die Verluste bei den Bewegungsabläufen. Auch Harry Distelmann, Vorsitzender der SKG Rot-Weiß in der Heimstättensiedlung, schildert, dass man Koordinationsprobleme bei Kindern beobachten konnte.

Pandemiefolgen für Kinder und Jugendliche sowie für die Sportvereine waren zwei der Themen auf dem Darmstädter Sportforum, auf dem es am Mittwoch um Sport in den Stadtteilen Bessungen und Darmstadt-Mitte ging.

Das Darmstädter Sportforum ist ein Projekt der Stadt, das auf Sportangebote und -bedarfe in der ganzen Stadt blickt. Die Ergebnisse werden seit 2019 auf Treffen mit Vereinsvertretern, Verwaltung und Kommunalpolitikern vorgestellt und diskutiert. Das Sportforum am Mittwoch war eine reine Online-Veranstaltung und die erste nach über einem Jahr Pause. Das bis dahin letzte Sportforum (zu Darmstadt-Ost) war kurz vorm Shutdown am 10. März 2020.



Beim Tennisclub Bessungen ist wegen Corona viel Training für Kinder und Jugendliche ausgefallen.

Foto: Andreas Kelm

Bei den Mitgliederzahlen habe man unterschiedliche Entwicklungen beobachten können, sagte Martin Westermann, Leiter des Sportamts, zu anderen Pandemiefolgen. „Die TG Bessungen hat noch über 1000 Mitglieder, aber sie hat im Corona-Jahr 15 Prozent der Mitglieder verloren“, beschrieb der Sportamtsleiter. Dazu seien Mietauffälle gekommen, weil die „Comedy Hall“, die ehemalige Bessunger Turnhalle, nicht spielen konnte. „Beim Tennisclub Bessungen ist die Mitgliederzahl konstant geblieben“, nannte

Martin Westermann eine andere Entwicklung. Vereine wie der Velocipedclub an der Radrennbahn und der benachbarte Sportflieger-Club Darmstadt hätten nur zwei bis drei Prozent ihrer Mitglieder verloren.

Hans Fürst, Vorstandsmitglied bei der SKG Rot-Weiß und Grünen-Stadtverordneter, warnte vor falschen Schlüssen, wenn man nur die Mitgliederzahlen vorher und nachher betrachte. Die, die Sport machen konnten, hätten die Sportanlagen mehr genutzt, schilderte er, wie es bei Rot-Weiß gelaufen sei. „Es tra-

ten die aus, die aus Solidarität im Verein waren.“

Herbert Nowak, Vorsitzender der Turngemeinde Bessungen, hatte auch die Austritte bei seinem Verein analysiert. „Hauptsächlich liegt das im Bereich der Turnabteilung“, sagte er. Wenn die Turnhallen geschlossen seien, bliebe nur ein Notprogramm im Freien.

Michael Erler, Sportkoordinator beim Staatlichen Schulamt, wies darauf hin, dass die Schulen im Gebiet oft zu wenig Sportflächen hätten, sich aber darauf eingerichtet hätten. Und

leider fehle Schulen die Zeit vormittags freie Sportvereinsflächen zu nutzen, weil der Hin- und Rückweg zu lange dauere. Auf jeden Fall fehlten in Bessungen und Stadtmitte Leichtathletikanlagen, sagte Michael Erler mit Blick auf die regelmäßigen Bundesjugendspiele für Leichtathletik. Die Lincoln-Siedlung, die zu Bessungen gehört, erwies sich als Quartier mit wenig Sportanlagen, schilderte Martin Westermann. Es gebe Klettersteine, eine Schulsporthalle, einen Spielplatz und eine Calisthenics-Anlage, die mit Jugend-

ÜBERSICHT

► Da die bislang letzte große Darmstädter Sportentwicklungsstudie aus dem Jahr 2007 stammte, und viele Daten nicht digital vorlagen sowie zudem über verschiedenen Ämter verteilt waren, erfasste das Sportamt 2019 darmstadtweit **rund 400 Sportanlagen** systematisch und stellte diese in einer Datenbank zusammen. Dabei ging es dem Sportamt unter anderem um Hallenflächen und -höhen, Zustand der Anlagen, Barrierefreiheit, Erreichbarkeit mit dem ÖPNV aber auch um Details wie Bodenbeläge, Anzahl der Umkleiden und Hallenbelegungen. Die Stadt will mit dem Sportforum auch auf Kooperationsmöglichkeiten zwischen Vereinen, Schulen und anderen Einrichtungen aufmerksam machen. (mawi)

lichen geplant und umgesetzt worden sei, zählte er auf.

Die Lage bei den Sportanlagen auf Lincoln ist für Harry Distelmann aber absehbar gewesen. „Wir haben immer gepredigt, versucht möglich Sport zu machen“, erinnerte der Rot-Weiß-Vorsitzende an Gespräche mit der Stadt. Aber fast nichts sei gemacht worden, bedauerte Distelmann. Es fehle fast überall etwas für die Kinder, die sich austoben wollten. „Versucht darauf zu achten, dass Freiflächen für den Sport erhalten bleiben“, appellierte er.